

5 Antrag Nr.: 3

Antragstellerin: Bundesleitung

10

Verbandsentwicklung

15

EINLEITUNG:

Ein ernst gemeinter Verbandsentwicklungsprozess muss Freiheit und Mut zulassen: die Freiheit, offen zu denken, und den Mut, sich für eine der vielen möglichen Richtungen zu entscheiden. Auch wir haben zunächst sehr frei gedacht und Überlegungen in viele Richtungen angestellt. Wir haben uns bemüht, mit wachen Augen alles zu SEHEN, was möglich ist. Um mit den vielen daraus gewonnen Erkenntnissen und Ideen weiterarbeiten zu können, war es nötig zu URTEILEN. Wir mussten für uns festlegen, was für den Verband das Wesentliche ist, und daraus ableiten, welches HANDELN uns zu unserem Ziel eines zukunftsfähigen Bundesverbandes bringt.

Was wir euch mit diesem Antrag vorlegen sind Handlungsempfehlungen, die wir aus der intensiven Auseinandersetzung mit unserem Verband und den Herausforderungen, die die Zeit an ihn stellt, gewonnen haben. Indem wir bestimmte Maßnahmen empfehlen und konkrete Vorschläge machen, beantworten wir auch richtungsweisende und grundlegende Fragestellungen, die die KjG nicht erst seit dem Verbandsentwicklungsprozess beschäftigen:

- Wollen wir uns weiterhin als Jugendverband verstehen und bezeichnen und damit Ja sagen zu den Strukturen und Ordnungen, die damit einhergehen?
- Wollen wir uns auch für neue Milieus öffnen? Wollen wir dem Trend zu weniger langfristiger Verpflichtung und eher punktuellm Engagement entgegenkommen? Wollen wir auch andere Beteiligungsformen als die Dauermitgliedschaft möglich machen?
- Soll unser Bundesverband auch das einzelne Mitglied vor Ort erreichen? Soll die Identifikation mit der KjG (auch) über den Bundesverband erfolgen?
- Sehen wir unseren politischen Auftrag eher darin, junge Menschen zu Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen und für wichtige Themen zu sensibilisieren, als darin, konkrete Positionen auf allen Ebene der Verbandsstruktur abzustimmen, um sie dann nach außen vertreten zu können? Liegt unsere politische Stärke nicht eher in kreativen Herangehensweisen, die wichtige Themen für die junge Generation spielerisch und doch inhaltlich fundiert aufbereiten?
- Ist es Aufgabe unseres Bundesverbandes inhaltliche Schwerpunkte zu setzen? Liegt es an ihm, große bundesweite Projekte zu initiieren? Können in die konkrete Steuerung und Umsetzung der Projekte Diözesanverbände und bundesweite Projektgruppen stärker einbezogen werden?

55

5 Auch wenn wir im Verbandsentwicklungsprozess des vergangenen Jahres keine abschließenden Antworten formuliert haben beantworten wir die oben gestellten Fragen grundsätzlich mit Ja. Aus dieser Tendenz heraus schlagen wir das weitere Vorgehen und die dafür erforderlichen Maßnahmen vor. Die Freiheit des Verbandsentwicklungsprozesses gibt uns den Mut, unseren Verband in eine bestimmte, nämlich zukunftsfähige Richtung weiterzudenken. Wir wollen im nächsten Jahr diese Vision konkreter fassen und Schritte für ihre Umsetzung vorbereiten.

10 **BESCHLUSSTEXT:**

Die Bundeskonferenz möge beschließen:

15 Die Weiterentwicklung des Bundesverbandes, wie sie auf der Bundeskonferenz 2009 angestoßen wurde, soll sich nicht auf einige organisatorische Änderungen beschränken, sondern eine grundlegende Überprüfung und Neudefinition des bundesverbandlichen Profils der KjG bewirken. Sie wird als längerfristiger umfassender Entwicklungsprozess angelegt. Erste Ergebnisse werden auf der Bundeskonferenz 2011 vorgestellt und abgestimmt. Die konzeptionellen Überlegungen werden auf der Bundeskonferenz 2012 zum Abschluss gebracht.
20 Dieser Verbandsentwicklungsprozess unterteilt sich in **sechs Teilprozesse:**

Erster Teilprozess: Besser aufstellen – Strukturen und Organisation

25 Um veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, braucht der Bundesverband eine effektivere Arbeitsstruktur. Dazu müssen zunächst die Aufgaben des Bundesverbandes eindeutig bestimmt werden. Auf dieses Aufgabenprofil müssen Personal und Organisation passgenau abgestimmt werden. Darüber hinaus müssen sich die Gremien des Bundesverbandes in zeitlicher Abfolge und Entscheidungsbefugnissen optimal ergänzen.
30 Daraufhin wird das Zusammenspiel der verschiedenen Organe überprüft und entsprechend umstrukturiert. Um aktuellen Tendenzen jugendlichen Engagements entgegenzukommen, wird außerdem ein Ausbau der projektbezogenen Arbeit angedacht.

35 Bis zur Bundeskonferenz 2011 zu bearbeitende Themen sind:

	Thema	Zielsetzung	Offene Fragen
1.	Profil Bundesverband	Aufgaben des Bundesverbandes bündeln und beschreiben, Schwerpunkte setzen und realistische Erwartungen formulieren	Was stärker betonen? Was weniger?
2.	Job-Design Bundesleitung	Stellenbeschreibung der Bundesleitung entsprechend des neuen Profils des Bundesverbandes	Attraktivität des Amtes – für Männer und Frauen? Realistische Anforderungen? Work-Life-Balance? Dezentrale Arbeitsweise?
3.	Kompetenzprofil Bundesstelle	Stellenplan entsprechend des neuen Profils des Bundesverbandes	Übergangsregelung?
4.	Kraft der Diözesanverbände nutzen	Ideen für die aktivere Beteiligung der Diözesanverbände auf Bundesebene	Nutzbarmachung diözesanverbandlicher Projekte für alle? Publikationen für den Gesamtverband? Einbringung von Stellungnahmen?

5.	Neugestaltung Bundesausschuss	Neue Zusammensetzung des Bundesausschusses, die die großen Diözesanverbände stärker einbindet, aber dennoch die kleinen nicht übergeht	Sitze nicht nur für Diözesanverbands-, sondern auch für BundesverbandsvertreterInnen? Feste Sitze für große DVs? DV-VertreterInnen die keine DL sind?
6.	Strategischer Jahreszyklus der Gremien	Einrichtung eines zweiten Zeitpunktes im Jahr neben der Bundeskonferenz, an dem DiözesanverbandsvertreterInnen mit Entscheidungsbefugnis zusammentreten, und sinnvolle zeitliche Abstimmung der bundesverbandlichen Organe	Wie Entscheidungen gut vorbereiten? Wie träge Entscheidungsstrukturen beschleunigen? → verknüpft mit Finanzverantwortung Bundeskonferenz
7.	Finanzverantwortung Bundeskonferenz	(Mit-) Entscheidung der Bundeskonferenz bei finanziellen Belangen und feste Antragsform, die auch finanzielle Dimension berücksichtigt	Wie finanzielle Planungen auf- und vorbereiten? Wie längere Planungshorizonte berücksichtigen? Zusammenspiel Bundeskonferenz und Mitgliederversammlung? → verknüpft mit strategischem Jahreszyklus
8.	„Projekt-Säule“ auf Bundesebene	Überprüfung des Stellenwerts von Projekten im bundesverbandlichen Aufgabenprofil	Verantwortung für die Durchführung der Projekte auf Bundesebene? Kooperation mit Diözesanverbänden? fester Projektrhythmus? Neue Milieus? Beteiligungsformen und Mitgliedschaft? Wie initiieren?

5 Verantwortlich für die Bearbeitung ist ein Strukturausschuss. Dieser besteht aus den Mitgliedern der Bundesleitung sowie zwei Frauen und zwei Männern, die von der Bundeskonferenz für ein Jahr gewählt werden.

Zweiter Teilprozess: Besser darstellen

10 „KjG“ muss zur Marke werden, also mit einem festen Bild und einem klaren Profil verbunden werden. Die Bundesstelle schützt diese Marke und stärkt sie, indem sie den Verband nach innen und nach außen gut darstellt. Die Marke KjG muss innen getragen und nach außen kommuniziert werden. Entsprechend muss der Bundesverband für seine Mitglieder identitätsstiftend wirken und sein Auftreten/ Erscheinungsbild/ Image kontinuierlich überprüfen und verbessern, um diese Identität gegenüber Gesellschaft, Kirche und Politik repräsentieren zu können.

15 Bis zur Bundeskonferenz 2011 zu bearbeitende Themen sind:

	Thema	Zielsetzung	Offene Fragen
9.	„Marke“ KjG	Markenbildung	Einheitliches Konzept? Einheitliches Corporate Design? Markenschutz? Schreibweise?
10.	Mitgliedsausweise	Einführung neuer Mitgliedsausweise in Plastikkartenform	Personalisierung? Einheitliche Gestaltung für alle DVs? Finanzierung? Nachproduktion?
11.	Mitgliedermaterial	Hochwertige und moderne Informations- und Identifikationsmaterialien	Kooperationen mit DVs?

12.	Öffentlichkeits-wirksame Aktionen	Ideen für innovative Aktionen, die gleichzeitig ein KjG-spezifisches Thema oder Merkmal deutlich machen und bei denen der Erlebnischarakter für die Mitglieder im Vordergrund steht	Welche Aktionen sind auf Bundesebene richtig angesiedelt? Welche Themen eignen sich?
-----	--	---	--

Auf der Bundeskonferenz 2011 sind darüber hinaus Vereinbarungen zu treffen für folgende Punkte:

5

- Zertifizierungen für (bundes-)verbandliches Engagement (Kommunizierbarkeit des gesamtgesellschaftlichen Nutzens der Kompetenzen, die KjG vermittelt)
- Mitgliederwerbeaktion (auf bestimmte Zielgruppen eigens zugeschnitten, z. B. pastorale MitarbeiterInnen, Eltern, Bischöfe, ...)
- Imagefilm (professionellen Werbefilm, der die Strukturen der KjG erklärt, ihre verschiedenen Ebenen vorstellt und ihre Ziele lebendig darstellt)
- Gründungsinitiativen (Starterkit für Pfarreiründungen)

10

Verantwortlich für die Bearbeitung ist die Bundesleitung mit einem Kompetenzteam, bestehend aus Personen mit entsprechendem Fachwissen und/ oder fachlicher Erfahrung, die von der Bundesleitung berufen werden.

15

Dritter Teilprozess: Neue Ressourcen erschließen

20

Der Bundesverband findet neue Möglichkeiten, seine Einnahmen zu erhöhen. Ansatzpunkte dafür sind professionelles Fundraising und das Potential ehemaliger KjGlerinnen und KjGler.

Bis zur Bundeskonferenz 2011 ist eine schlüssige Fundraising-Strategie für den Bundesverband zu entwickeln.

25

Auf der Bundeskonferenz 2011 sind darüber hinaus Vereinbarungen zu treffen für die Einrichtung und Gestaltung eines Ehemaligennetzwerkes.

Verantwortlich für die Bearbeitung ist die Bundesleitung, die dafür professionelle Unterstützung hinzuzieht.

30

Vierter Teilprozess: Besser vernetzen und informieren

35

Der Bundesverband vernetzt die Aktivitäten der verschiedenen Diözesanverbände und wird auf allen Ebenen sichtbar. Er entwickelt zielgruppenorientierte Angebote. Für verschiedene Adressatinnen und Adressaten entwickelt er Medien, die dem jeweiligen Informationsbedürfnis sowie den Vorlieben in Bezug auf Form und Ansprache Rechnung tragen. Dabei sind aktuelle Internet-Technologien zu berücksichtigen.

40

Bis zur Bundeskonferenz 2011 zu bearbeitende Themen sind:

	Thema	Zielsetzung	Offene Fragen
13.	Wissens- und Materialvernetzung	Umsetzungsvorschlag für schnellen und unkomplizierten Zugriff auf eine umfassende zentral verwaltete Sammlung von Informationsmaterial und Arbeitshilfen der Diözesan-, Landes- und Bundesebene mit kluger und zweckgemäßer Suchfunktion	Auch Materialien der regionalen und der Pfarrebene? Diplomarbeiten zur KjG? Offen oder nur für Mitglieder zugänglich? → verknüpft mit Vernetzung von Personen und Gruppen

14.	Vernetzung von Personen und Gruppen	Ideen für Aufbau und Inhalt einer Plattform zur bundesweiten Vernetzung der KjGlerinnen und KjGler und ihrer Gruppen	Verzeichnis der verschiedenen Gruppen oder klassische Community einzelner Personen? Verzeichnis bestehender Websites ausreichend? → verknüpft mit Wissens- und Materialvernetzung
15.	Kinderzeitschrift	Stimmiger Plan für Inhalt und Gestalt	Verbindung mit bestehenden Angeboten auf Diözesanebene? Abonnementstruktur? Adressdaten über die MiDa?

Verantwortlich für die Bearbeitung ist die Bundesleitung, unterstützt durch den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit an der Bundesstelle.

5

Fünfter Teilprozess: Offener und intensiver kooperieren

Der Bundesverband sucht zukünftig gezielt nach geeigneten Kooperationspartnerinnen und -partnern, um seinen Wirkungsgrad zu verbessern. Während wir von Fachkompetenz, Bekanntheitsgrad und Schlagkraft etablierter Organisationen profitieren können, liegt für diese im Zugang zu jungen Menschen, den wir ihnen bieten können, großes Potential. So können sich Bedarfe und Ressourcen optimal ergänzen und Synergieeffekte entstehen.

Mögliche Ansätze könnten sein:
 Die vielen bundesweit tätigen katholischen Organisationen können potentiell gute Partnerinnen und Partner für gemeinsame Projekte sein. Auch für Wirtschaftsunternehmen, die auf der Suche nach geeignetem Fachkräftenachwuchs immer kreativere Wege suchen, kann die Verbindung zu einem Kinder- und Jugendverband attraktiv sein. Fachhochschulen können unseren Verband als Forschungsfeld nutzen und unsere Arbeit kann durch die Verwertung der entsprechenden Ergebnisse wesentlich besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder zugeschnitten werden. Auch eine engere Zusammenarbeit mit dem BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden kann Synergieeffekte mit sich bringen.

Sechster Teilprozess: Neue Dienstleistungen, Produkte und Aktivitäten

Der Bundesverband entwickelt neue Dienstleistungen, Produkte und Aktivitäten, um sich neue Zielgruppen und Geldquellen zu erschließen, aber auch um für die Mitglieder attraktiv zu bleiben. Dabei sind Mut und Experimentierfreude gefragt.

Mögliche Ansätze könnten sein:
 Ein bundesweiter Thomas-Morus-Tag mit vielen dezentralen Aktivitäten der einzelnen KjG-Gruppen kann das Bewusstsein stärken, Mitglied in einem großen deutschlandweiten Zusammenschluss zu sein. Auch an Schulen und Universitäten präsent zu sein, kann der KjG neue Zugangsmöglichkeiten erschließen und denen ein weiterführende Engagement ermöglichen, die der Ausbildung wegen ihren Heimatdiözesanverband verlassen. Eine eigene Personalagentur für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger aus der KjG mit ihren ausgesprochen hohen in der langjährigen Jugendarbeit erworbenen sozialen Kompetenzen kann sowohl für diese jungen Menschen als auch für uns als Verband gewinnbringend sein. Ihr gutes Arbeitsmaterial kann die KjG auch über den Verband hinaus und entgeltlich an den Mann und die Frau bringen.

Während die ersten vier Teilprozesse schon im kommenden Arbeitsjahr weiter bearbeitet werden, wird das weitere Vorgehen für die letzten beiden Teilprozesse vom Bundesausschuss vorbereitet und erst auf der Bundeskonferenz 2011 beraten und die konkretere Weiterarbeit abgestimmt.

5 Für die Koordination der Umsetzung ist die Bundesleitung verantwortlich. Sie steuert den Gesamtprozess, begleitet die einzelnen Teilprozesse, führt die Ergebnisse zusammen und trägt Sorge für die zielgerichtete Bearbeitung des Arbeitsauftrags sowie die Vernetzung der einzelnen Prozessbeteiligten. Sie bezieht dabei den Bundesausschuss regelmäßig mit ein, unterrichtet ihn über den Stand der Dinge und berät sich mit ihm. Weiterhin wird der Prozess von einer externen Beratung begleitet.

10 Auf der Bundeskonferenz 2011 werden die Ergebnisse aus den ersten vier Teilprozessen in Form von umsetzungsfähigen Konzepten präsentiert und ihre Umsetzung beraten und abgestimmt. Zwischenergebnisse werden bereits bei einem erweiterten Bundesausschuss im Januar oder Februar vorgestellt und diskutiert. In einem überarbeiteten und neu strukturierten Blog berichtet die Bundesleitung regelmäßig über den Stand der Dinge.

15 **BEGRÜNDUNG:**

20 Auf der BuKo 2009 wurde mit großer Mehrheit der Antrag zur Weiterentwicklung des Bundesverbandes angenommen. Seitdem arbeiten Bundesleitung und Beratungsausschuss intensiv an einem zukunftsfähigen Modell für den Bundesverband und werden in diesem Prozess kompetent begleitet von einem externen Berater. Der Bericht des Beratungsausschusses sowie eine ausführliche Darstellung des Prozesses von Herrn Bumiller liegen euch vor.

25 Schon vor der Bundeskonferenz 2009 hatten wir den Eindruck gewonnen, dass Veränderungen nötig sind. An vielen verschiedenen Stellen wurde damals deutlich, dass es Anpassungen und Veränderungen braucht. Die gezielte Auseinandersetzung mit dem Bundesverband hat diesen Eindruck bekräftigt und macht es uns heute möglich, das bisher eher diffuse Gefühl, dass sich etwas verändern muss, in konkrete Erfordernisse zu zerlegen und in erforderliche Maßnahmen zu übersetzen.

30 Wenn wir jetzt nicht anpacken, wird unser Verband den Anschluss verpassen. Dann werden wir denen, die sich uns heute verbunden fühlen, noch ein Weilchen Heimat sein und nach und nach schrumpfen und mehr und mehr an Bedeutung verlieren. Als verwaltende Ebene wird der Bundesverband dann wohl erhalten bleiben, sich aber auf die organisatorischen Erfordernisse beschränken: keine politische Vertretung, keine inhaltliche Arbeit, keine Projekte. Ein profiliertes Auftreten in relevanten Fragen für die Jugend im Allgemeinen und die katholische Jugend im Speziellen bleibt dann aus und mit ihm die Wahrnehmung des Verbandes in Zusammenhängen der bundesdeutschen Politik und der gesamtdeutschen Kirche. Die bundesweite Arbeit an einem gemeinsamen Themen, die die Erfahrung und das Fachwissen aus verschiedenen Diözesanverbänden bündelt, kann dann nicht mehr stattfinden und nicht mehr die qualitativ hochwertigen Ergebnissen für die Arbeit vor Ort erbringen, die die geballte Kompetenz von Experten und Expertinnen schon vielfach hervorgebracht haben. Die großartigen Events, die so vielen KjGlerinnen und KjGlern wunderbare Erinnerungen beschert haben und das viel beschworene KjG-Feeling für so viele Menschen zusammen erlebbar gemacht haben, sind dann nicht mehr leistbar.

35 Wenn wir jetzt nicht anpacken, wird unser Verband den Anschluss verpassen. Dann werden wir denen, die sich uns heute verbunden fühlen, noch ein Weilchen Heimat sein und nach und nach schrumpfen und mehr und mehr an Bedeutung verlieren. Als verwaltende Ebene wird der Bundesverband dann wohl erhalten bleiben, sich aber auf die organisatorischen Erfordernisse beschränken: keine politische Vertretung, keine inhaltliche Arbeit, keine Projekte. Ein profiliertes Auftreten in relevanten Fragen für die Jugend im Allgemeinen und die katholische Jugend im Speziellen bleibt dann aus und mit ihm die Wahrnehmung des Verbandes in Zusammenhängen der bundesdeutschen Politik und der gesamtdeutschen Kirche. Die bundesweite Arbeit an einem gemeinsamen Themen, die die Erfahrung und das Fachwissen aus verschiedenen Diözesanverbänden bündelt, kann dann nicht mehr stattfinden und nicht mehr die qualitativ hochwertigen Ergebnissen für die Arbeit vor Ort erbringen, die die geballte Kompetenz von Experten und Expertinnen schon vielfach hervorgebracht haben. Die großartigen Events, die so vielen KjGlerinnen und KjGlern wunderbare Erinnerungen beschert haben und das viel beschworene KjG-Feeling für so viele Menschen zusammen erlebbar gemacht haben, sind dann nicht mehr leistbar.

40

45

50 Wir wünschen uns eine andere Entwicklung für unseren Verband und nehmen die Herausforderung, unseren Verband zukunftsfähig zu machen, gerne an. Es braucht Veränderungen, damit die KjG nicht zum aussterbenden Relikt wird, sondern zu einem schlagkräftigen und attraktiven Zusammenschluss junger Menschen, der am Puls der Zeit bleibt, ohne seine Prinzipien dabei zu vergessen. Wir wollen nach innen wahrnehmbar sein als die bundesweite Ebene des Verbandes, in dem wir uns alle zuhause fühlen und in dem wir gern Mitglied sind. Wir wollen nach außen kompetent und überzeugend die Interessen unserer

55 Mitglieder vertreten und zeigen, was wir können. Wir wollen der KjG ein Image geben, das auch

junge Menschen, die nicht aus der katholischen Jugendverbandsarbeit kommen, anspricht und Lust zum Dabeisein macht. Wir wollen unser volles Potential entfalten.

5 Wir wollen einen starken Bundesverband, der unseren Verband trägt und stützt und die Arbeit vor Ort optimal fördert und ergänzt. Im kommenden Arbeitsjahr möchten wir anpacken und unseren Bundesverband neu gestalten. Dazu müssen zunächst unsere Strukturen den Erfordernissen angepasst werden. Nur so sind wir wirklich handlungsfähig. Genauso wichtig ist es, dass die Bundesebene als integraler Bestandteil des Verbandes für jedes Mitglied
10 wahrnehmbar ist und ein Profil zeigt, mit dem sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene identifizieren können. Entsprechend muss unsere Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut und zielgruppengenaue aufgebaut werden. Ebenso sind Möglichkeiten zu prüfen, wie das Fundraising ausgebaut werden kann. Nach und nach ist dann auch zu überlegen, wie die Marke KjG etabliert und beworben werden kann. Dabei sind auch kreative neue Ideen für Dienstleistungen, Produkte und Aktivitäten gefragt, die einerseits die besonderen Merkmale der
15 KjG gut herausstellen und für die es andererseits eine nennenswerte Nachfrage gibt. Zukünftig sollten auch potentielle Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner besser in den Blick genommen werden. Was hinter diesen Überlegungen steckt, erklärt sich gut aus dem Bericht des externen Beraters, die Ergebnisse aus dem im letzten Jahr beschrittenen Prozess ausführlich darstellt und erklärt. Darüber hinaus ist diesem Antrag eine Kostenkalkulation beigefügt (Anlage), durch die sich der mit dem Prozess verbundene Ressourcenaufwand bis zur
20 nächsten Bundeskonferenz einschätzen lässt. Zusammen mit diesen Elementen – die zwar nicht Teil des Antrags sind, aber mit ihren Konkretisierungen verständlich machen, was sein Anliegen ist – ergibt sich aus dem Antrag ein durchdachtes und schlüssiges Konzept, wie der Verbandsentwicklungsprozess weitergehen soll und ein in jeglicher Hinsicht überzeugender
25 Bundesverband entstehen kann. Mit dieser Bundeskonferenz wollen wir dafür den Grundstein legen!

30

35

40

45

50

 Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen Sonstiges:

55